

tiges russisches Heer drang bis Frankfurt an der Oder vor und vereinigte sich daselbst mit den Oesterreichern unter dem General **Laudon**. Am 12. August griff Friedrich den Feind bei dem Dorfe **Kuners-**^{12. Aug.}
dorf an. Schon waren die Russen geschlagen und Boten mit der Siegesnachricht nach Berlin gesandt. Als aber der König nun auch die Oesterreicher angriff, erlitt er eine vollständige Niederlage. Er war in Verzweiflung. Zwei Pferde wurden unter ihm erschossen. Eine Kugel schlug in seine Westentasche. „Kann mich denn keine verwünschte Kugel treffen?“ rief er aus. Kaum 5000 Mann sah er am nächsten Morgen um sich versammelt. Aber seine Feinde benutzten ihren Sieg nicht. Er konnte über die Oder zurückgehen; bald hatte er wieder ein Heer von 28,000 Mann und zwang die Russen, sich nach Polen zurückzuziehen. Dresden freilich mußte sich der Reichsarmee ergeben.

Auch in den beiden folgenden Jahren vermochte sich Friedrich kaum gegen die Übermacht seiner Feinde zu behaupten. In-
dessen rettete er doch durch den Sieg über Laudon bei **Liegnitz**^{15. Aug.}
(15. August 1760) **Schlesien**, und am 3. November schlug er auch¹⁷⁶⁰
Damm bei **Torgau**. Den letzteren Sieg verdankte er seinem wackeren^{3. Nov.}
Husarengeneral **Ziethen**. Der König war jedoch sehr erschöpft und konnte es nicht verhindern, daß die Russen sich bei **Striegau** mit den Oesterreichern vereinigten. Laudon nahm **Schweidnitz** ein und **Schlesien** war für Friedrich verloren; ja der König wäre fast durch einen schändlichen Verräther, den **Baron Warlotsch**, den Oesterreichern überliefert worden, wäre der Verrat nicht durch den Jäger des Barons einem Prediger entdeckt worden, der den König warnte. Da starb im Anfange des Jahres 1762 Friedrichs¹⁷⁶² heftigste
Feindin, die russische Kaiserin **Elisabeth**; ihr Neffe **Peter III.**, der ihn hoch verehrte, schloß sofort ein Bündnis mit ihm. Zwar starb der Kaiser schon nach wenigen Monaten unerwartet, und seine Gemahlin **Katharina**, die ihm in der Regierung folgte, hob das Bündnis mit Preußen wieder auf; doch schloß sie sich auch Friedrichs Feinden nicht an. Frankreich war so erschöpft, daß es mit Preußen Frieden machen mußte, und dadurch wurde auch **Maria Theresia** zum Frieden genötigt. Auf dem Jagdschlosse **Subertus-**
burg in der Nähe von **Meißen** kam derselbe am 15. Februar^{15. Febr.}
1763 zu stande. Der Besitz von **Schlesien** und **Glatz** wurde¹⁷⁶³
Preußen für immer gesichert, Preußen selbst aber war durch den siebenjährigen Krieg in die Reihe der europäischen Großmächte eingetreten.

§ 126. **Friedrichs des Großen fernere Regierung.** —
Noch 23 Jahre hat Friedrich nach dem Kriege über sein Land regiert. Daselbe hatte sehr gelitten, aber unablässig war er bemüht, überall Hülfe zu bringen. Den verarmten Provinzen erließ er auf längere Zeit die Steuern. Er ließ Geld und Getreide austheilen. Die Bauern erhielten Ackerpferde; die zerstörten Häuser wurden auf seine Kosten wieder aufgebaut. Das **Oderbruch** und die **Niederungen** an der **Wartbe** und **Nege** wurden